

ANSCHLAG 2



DIE STRASSE IST BREIT

**OFFENSIV
LINKS**

1040 WIEN BELVEDEREGASSE 10 TEL 65 19 52

Anderthalb Jahre Wartesaal sind auch überstanden. Der Zug kann endlich, endlich abfahren. Der Lorbeerkreisky, der die Stirnseite der Lokomotive schmückt, ist umrahmt von dem Spruch: Für ein modernes Österreich. Europa, wir kommen!

1874 Stimmen für OFFENSIV LINKS in Wien entsprechen in der Größenordnung unseren Erwartungen. Weil wir wissen, daß die Linke nicht über Wahlkämpfe Masseneinfluß erhalten, sondern, daß in Wahlen bestenfalls ein in großen sozialen Auseinandersetzungen gewonnener Einfluß realisiert werden kann. Weil wir wissen, daß wir an der Basis, in den Betrieben, zu wenig verankert sind. Nicht die praktische Erfahrung mit OFFENSIV LINKS in Klassenkämpfen, die in Österreich jetzt sichtbar zu werden beginnen, konnte Arbeiter oder Angestellte zur Stimmabgabe bewegen. Es war die Einsicht einer klassenbewußten Minderheit, die in dieser Situation möglich gewordenen ersten Schritte zur Herausbildung einer neuen revolutionären Bewegung zu setzen. Die eigene Kandidatur war Mittel zum Zweck, unsere Vorstellungen massenhaft zu propagieren und die Kräfte, die Träger einer solchen Perspektive sein können und wollen, zusammenzufassen.

Die Unterstützung der KPÖ wäre kein Dienst an der Arbeiterklasse, aber ein Bärenienst gewesen. Sie hätte bestehende Illusionen über die KPÖ als Instrument einer Veränderung gestärkt und neue geweckt. Dem Anspruch der KP, die einzige linke Kraft zu sein, wäre Vorschub geleistet, die eigene Organisation auf den St. Nimmerleinstag verschoben worden. Der Rückgewinn eines Teils der alten Stammwähler, ausgelöst durch die vage Hoffnung auf ein im Zuge der Wahlrechtsreform möglich scheinendes Mandat, ändert an dieser Einschätzung nichts.

DAS MODERNE ÖSTERREICH, EIN ÖSTERREICH DER MODERNEN AUSBEUTUNG

Nun, OFFENSIV LINKS bedauert natürlich nicht, daß die ökonomisch, politisch und sozial konservativen Teile des österreichischen Bürgertums, verkörpert in der ÖVP, eine Niederlage erlitten haben. Der schon lange vor sich gehende ökonomische Konzentrationsprozeß, der Gewerbe und Kleinunternehmertum zurückdrängt, ihre Existenz besonders bei Konjunkturflauten ununterbrochen gefährdet, die Bauernklasse reduziert, die Angestelltenschicht enorm vergrößert, hat seinen politischen Ausdruck gefunden.

Die Rechnung der FPÖ ging nicht auf. Ihre gegen grundlegende Forderungen der Arbeiter und Angestellten gerichtete Politik, denken wir z. B. an ihre Stellung zur Arbeitszeitverkürzung, hat eine Regierungsbeteiligung der offenen Vertreter von Kapitalinteressen verhindert.

Es bleibt die Alleinverantwortung der SPÖ. Wofür? Die Modernisierungs- und Demokratisierungsbestrebungen der SP etwa in ihren Investitionsvorstellungen, im Entwurf zur neuen Gewerbeordnung, in der Schul- und Hochschulreform, aber auch in der Rechtsreform, bilden einen Rahmen, in dem Großunternehmertum und Auslandkapital effektiver, erfolgversprechender agieren können. Worin besteht also die große Schwierigkeit, linke Politik zu machen? Sie besteht darin, daß die SP-Politik einerseits bessere Voraussetzungen schafft für den angedeuteten Umschichtungsprozeß, in dessen Verlauf das Kapital die Unkosten auf die Arbeiter und Angestellten abzuwälzen sucht. Andererseits wahrt sie aber eine Reihe unmittelbarer Interessen der arbeitenden Menschen (Sozialgesetzgebung usw.) und sichert so das System und die objektiv verschärfte Ausbeutung ab.

EUROPAREIF

Der in den erwähnten Reformen zunächst angelegte Abbau bestimmter Widersprüche, die ein Unbehagen breiter Bevölkerungsschichten ausgelöst hatten – Quelle der Wahlsiege der SPÖ – wird aufgehoben durch das Auftreten neuer. Diese ergeben sich nicht nur aus der inneren Entwicklung des österreichischen Kapitalismus, sie sind auch Resultat der aktuellen Krisenerscheinungen des kapitalistischen Weltsystems, mit dem Österreich ökonomisch und politisch verflochten ist. Viele Anzeichen deuten darauf hin, daß die Auseinandersetzungen der großen Monopole der USA, der EWG, Japans, die sich vor unseren Augen in einer zum Teil schon außer jeder Kontrolle geratenen Währungskrise, in einem Handelskrieg widerspiegeln, schärfer, unerbittlicher und in den Konsequenzen tiefergehend sind, als alle Rezessionserscheinungen in den letzten zwanzig Jahren. Stokendes Wirtschaftswachstum, Absatzschwierigkeiten, Betriebsstillegungen, Arbeitslosigkeit, Entlassungen, Kurzarbeit, galoppierende Preise in den USA, Großbritannien, Italien, BRD usw. – die alte Misere des Kapitalismus. Das in Österreich schon wieder stark vertretene Auslandskapital, die Fremdenverkehrswirtschaft, veraltete, in der Konkurrenz unterlegene Wirtschaftsstruktur, einseitige Handelsorientierung verbinden Österreich, ob es will oder nicht, mit diesen gesellschaftlichen Prozessen.

OFFENSIV LINKS

Sicher, wir registrieren auch die fieberhaften Anstrengungen, den im Gebälk auftretenden Rissen durch Pölzungen Herr zu werden. Aber eines ist offensichtlich: Es beginnt eine Periode, in der die Klassengegensätze deutlicher zutage treten. Österreich wird da keine Insel der Seligen bleiben. Die Sozialpartnerschaft wird sich als das erweisen, was sie wirklich ist, als ein Mittel, die Interessen der Arbeiter und Angestellten dem Profitinteresse der Unternehmer unterzuordnen. Die aus der Verquickung von SP-Führung mit dem kapitalistischen Staat und der fortschreitenden Einbindung der Gewerkschaftsführung in diese unheilige Allianz (Benya als Nationalratspräsident) erwachsende Politik wird kollidieren mit den Wünschen und Bedürfnissen der arbeitenden Menschen.

Wenn eine Linke sich mit künftigen Klassen(Massen)bewegungen verbinden, richtunggebend eingreifen will, muß sie sich heute vorbereiten. OFFENSIV LINKS ist eine junge Bewegung. Sie vereinigt Organisationen, Gruppen und Einzelpersonen, die unabhängig von SP und KP, die jede auf ihre Weise politisch und moralisch versagt haben, für eine sozialistische Zielsetzung eintreten. Aufgabenstellung und Arbeitsprogramm für die nächste Zeit sollen zur Strukturierung und Organisation beitragen:

- Gemeinsames Auftreten bei politischen Aktionen.
- Systematischer Ausbau der organisatorischen Verankerung in allen gesellschaftlichen Bereichen, in denen die Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft aufbrechen, vor allem in den Betrieben. Die soziale Zusammensetzung OFFENSIV LINKS als EINE Voraussetzung, gibt dazu die Möglichkeit.
- Arbeitsgruppen zu den inhaltlichen Schwerpunkten, die im Anschlag 1 entwickelt wurden
- Weiterführung der programmatischen Diskussion.
- Einrichtung eines Informationsbüros.

• Betriebspolitik

• Emanzipation

ARBEITSGRUPPEN:

• Antimperialismus

• Kommunalpolitik

1040 Wien, Belvederegasse 10,

Tel. 65 19 52

• Untertanenfabrik

• Massenmedien

DIE STRASSE IST BREIT.